

Sonderdruck aus

Akupunktur — Theorie und Praxis

Heft 3/1990

Herausgegeben von der Deutschen Ärztesgesellschaft
für Akupunktur e. V.

18. Jahrgang, 3. Quartal

Seite 196–245

Verlag: Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft mbH,
31110 Uelzen 1, Postfach 11 61 + 11 62

Anwendung von Akupunktur in der Betreuung postoperativer Patienten

Von T. Blasejewicz



MEDIZINISCH LITERARISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT MBH · UELZEN

Anwendung von Akupunktur in der Betreuung postoperativer Patienten

Von T. Blasejewicz

Zusammenfassung

Akupunkturanästhesie hat zwar vor etwa 15 Jahren großes Aufsehen erregt, ist dann aber aufgrund mancher Probleme wieder fast völlig in Vergessenheit geraten. Wenn die Akupunktur auch keine ausreichende Anästhesieform darstellt, bietet sie sich aber mit den entsprechenden Abwandlungen der gewöhnlichen Technik als Behandlungsform für postoperative Schmerzen an. Durch eine Reduktion von Schmerzen wird offenbar auch der Genesungsprozeß als solcher positiv beeinflusst.

Schlüsselwörter: Akupunkturanästhesie, postoperative Schmerzen, beschleunigte Genesung.

Abstract

About 15 years ago acupuncture anaesthesia has been a focus of attention, but thereafter has fallen virtually into disuse due to various problems. Even though acupuncture may not be able to provide a sufficient form of anaesthesia, with the necessary changes in the ordinary technique it lends itself well to the treatment of postoperative pain. Recuperation obviously seems to be positively influenced by a reduction of pain.

Key words: acupuncture anaesthesia, postoperative pain, faster recuperation

Einleitung

Postoperative Schmerzen sind unvermeidlich, aber es sollte im Bestreben aller Ärzte (Beteiligten) liegen, diese mit allen verfügbaren Mitteln auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Nicht nur ist es vom Standpunkt des Patienten aus wünschenswert, so wenig wie möglich Schmerzen zu erleiden, sondern es muß auch vom medizinischen Standpunkt aus festgestellt werden, daß starke, anhaltende Schmerzen die Genesung verzögern können. Darüber hinaus ist in manchen Fällen der Medikation mit Analgetika eine Grenze gesetzt. Oder es handelt sich um Schmerzen, die entweder nicht gut oder überhaupt nicht auf die angewandten Medikamente ansprechen.

Hier kann die Akupunktur in ausgewählten Fällen rasche und gezielte Hilfe bringen und scheint somit auch die Rekuperation auf indirekte Weise zu beschleunigen.

Patienten

In Zusammenarbeit mit den Ärzten der chirurgischen Abteilung des Nissan Tamagawa Hospital, Tokyo, wurden über einen

Schmerzintensität

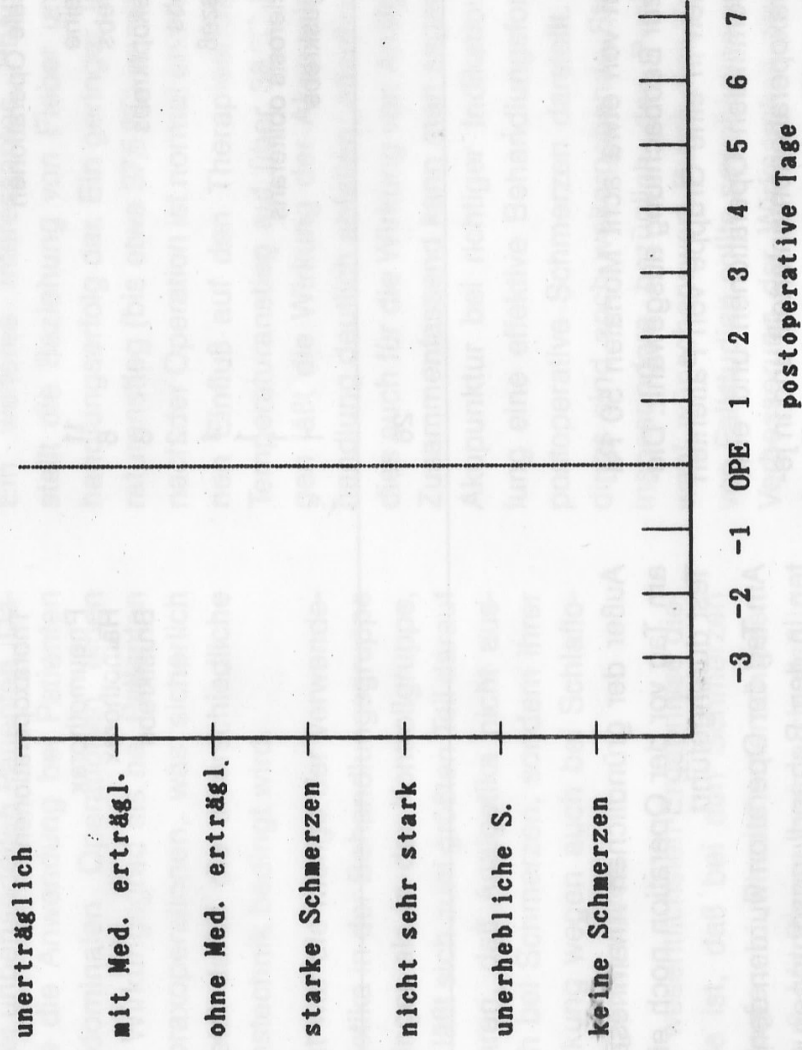


Abb. 1: Painscale.

In dieses Koordinatenkreuz wurde die Schmerzintensität nach den Angaben der Patienten eingetragen. Später wurde in den oberen Bereich die Fieberkurve nachgezeichnet.

Die am häufigsten verwandten Punkte sind nach Anwendungsbereich unterteilt in den Abbildungen 2 und 3 dargestellt. Die in Abb. 4 dargestellten Ohrpunkte stellen reaktive Punkte dar, wie sie etwa drei Stunden nach der Operation mit einem Detektor gefunden und als diagnostische Hinweise benutzt wurden. Die Punkte mit der höheren Häufigkeit wurden oft als Ergänzung zur Haupttherapie mit kurzen chinesischen Nadeln behandelt; das heißt, die Nadeln wurden über Nacht belassen.

Ergebnisse

Die vorliegende Studie zeigte, daß sich unmittelbar postoperative Schmerzen durch die Akupunktur zwar kaum veränderten, sich aber über den Beobachtungszeitraum von sieben Tagen die Schmerzen in den Behandlungsgruppen rascher auf ein erträgliches Maß reduzierten.

Der Durchschnitt der angegebenen Schmerzen ist nach Gruppen unterschieden in den Abbildungen 5 und 6 graphisch dargestellt. Dort wird deutlich, daß die Pa-

Tab. II: Kriterien zur Beurteilung des Behandlungserfolges.
 Spalte A bezieht sich auf die Schmerznanamnese. Spalte B bezieht sich auf die Medikation mit Analgetika.

A		B	
PAINSCALE		MEDIKATION	
I =	excellent	am 2. POT etwa	2
II =	good	am 3. POT etwa	2
III =	fair	am 4. POT etwa	3
IV =	poor	am 4. POT etwa	4
V =	failure	am 5. POT $\geq$	4
(POT = postoperativer Tag)			
		bis zum 2. POT	0
		bis zum 3. POT	1x
		bis zum 5. POT	3x
		bis zum 5. POT	5x
		bis zum 5. POT	> 5x

No. 検査 年 月 日

氏名 年齢 性別 男 女

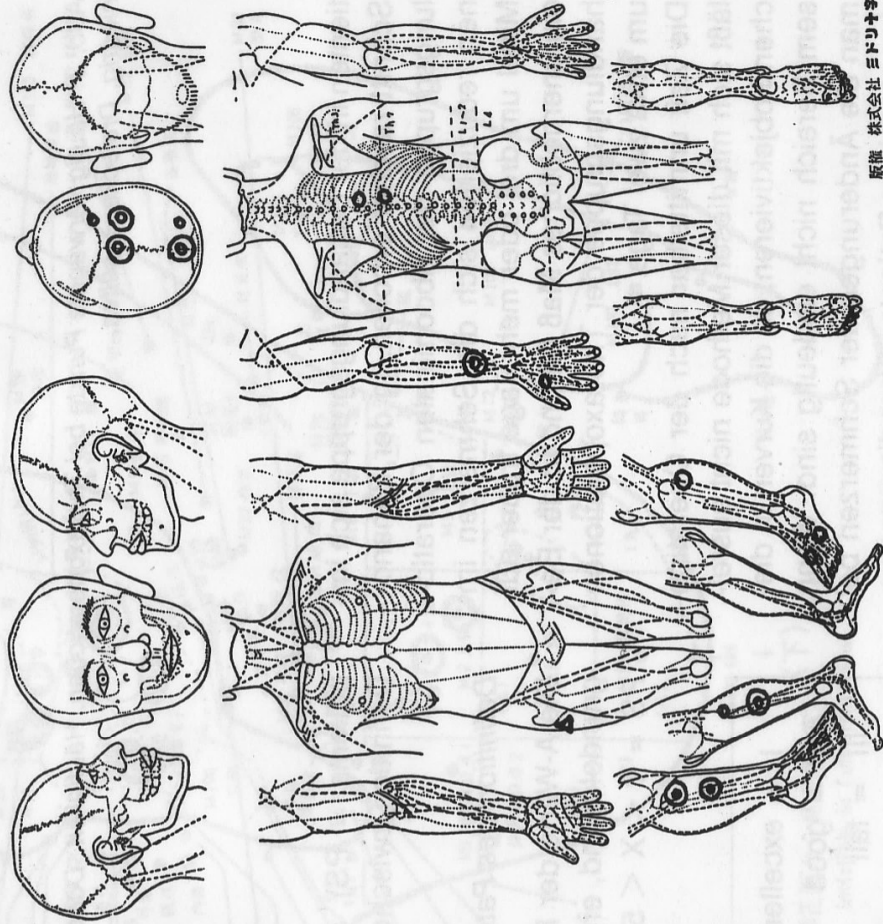
主訴

.....

.....

.....

所見



版権 株式会社 ミドリナ

Abb. 2: Häufig verwandte Punkte bei abdominalen Operationen. Häufigkeit: Doppelkreise = hoch, Kreise = niedrig, Dreiecke = selten.

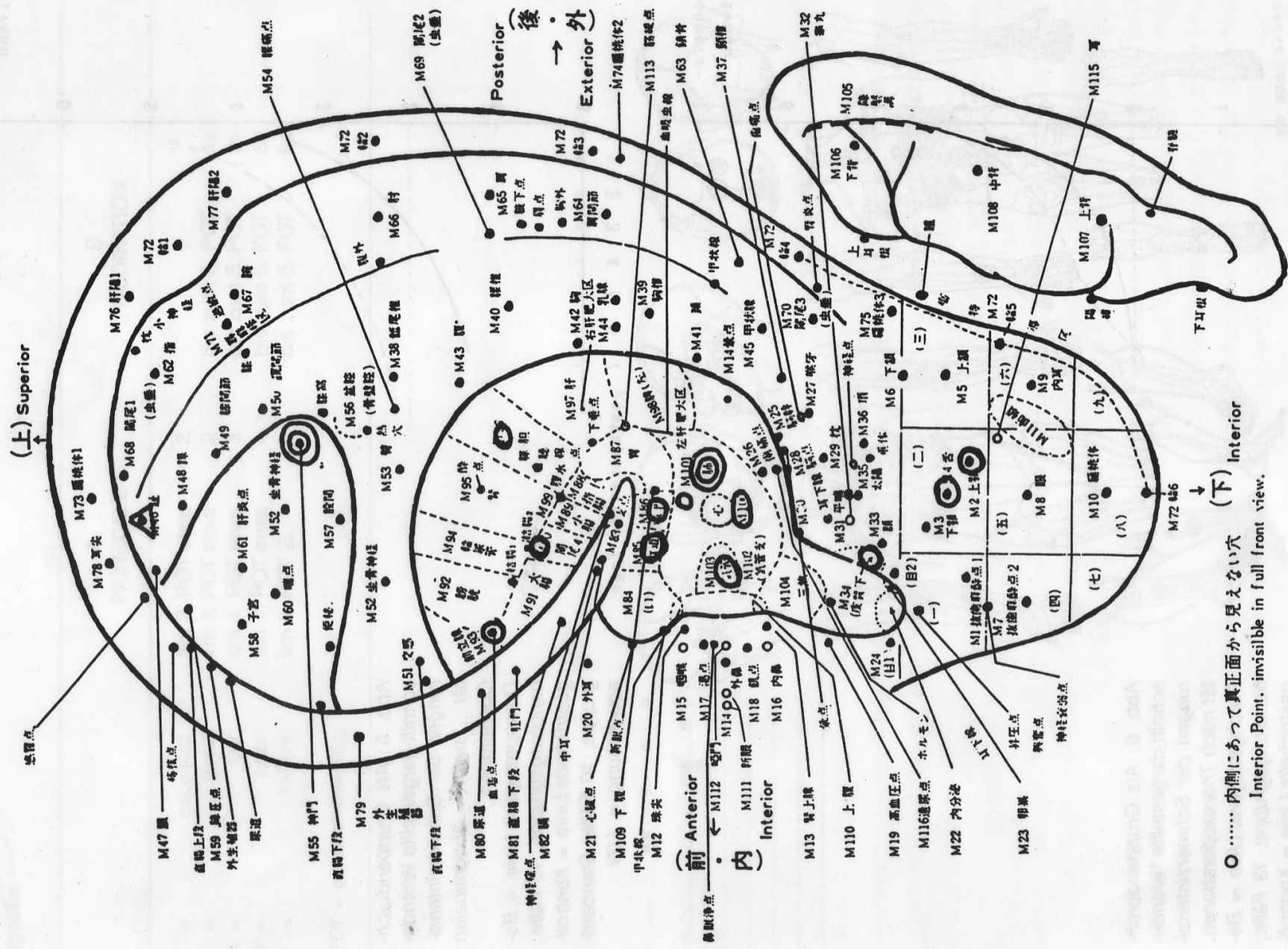


Abb. 4: Drei Stunden nach der Operation mit einem Detektor gefundene reaktive Ohrpunkte. Die mit Doppelkreisen markierten Punkte wurden häufig zur ergänzenden Therapie genadelt.

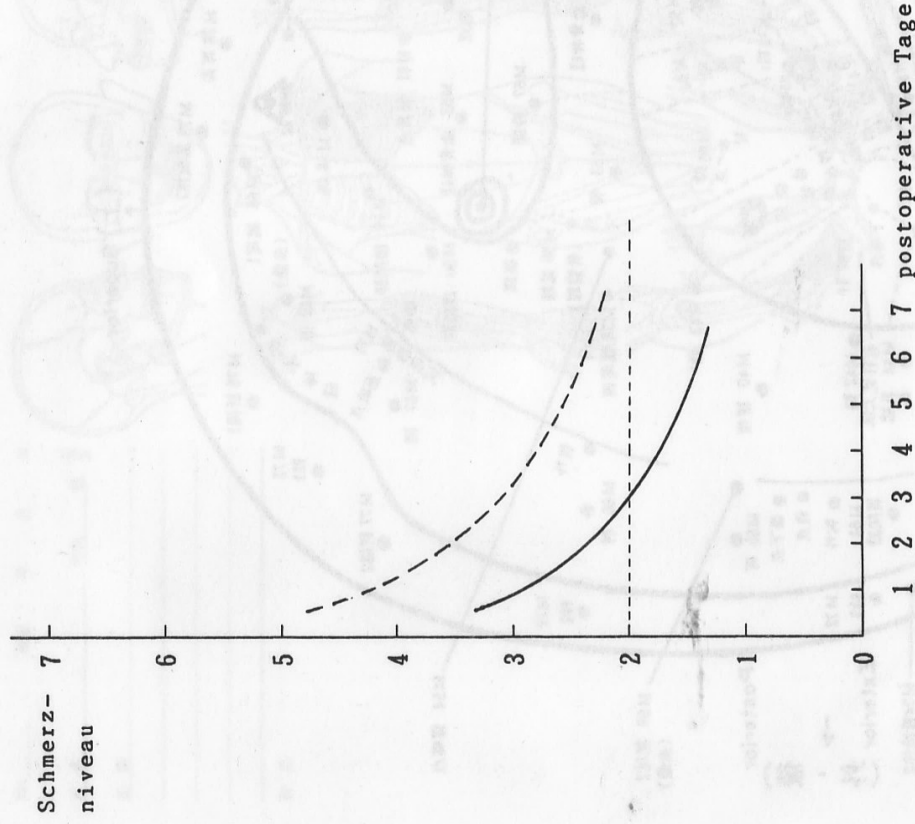


Abb. 5: Als Gruppendurchschnitt dargestellte Veränderungen der Schmerzintensität nach abdominalen Operationen.
Durchgezogene Linie = Behandlungssgruppe, 15 Fälle; gestrichelte Linie = Kontrollgruppe, 10 Fälle; Standardabweichung = 1,09.

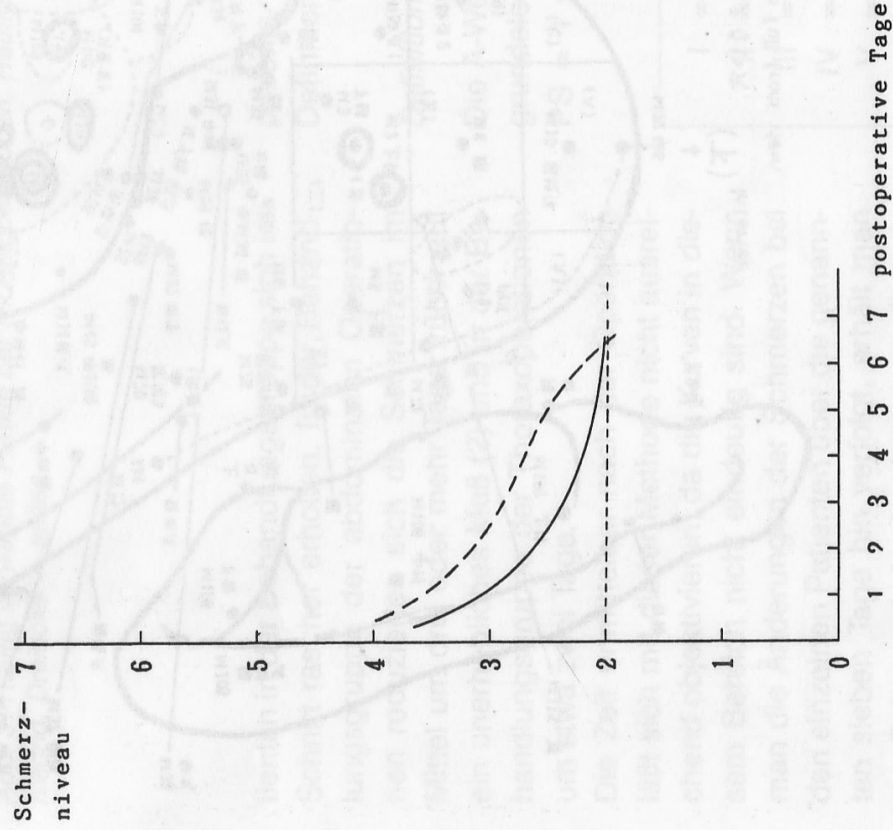


Abb. 6: Als Gruppendurchschnitt dargestellte Veränderungen der Schmerzintensität nach Thoraxoperationen.
Durchgezogene Linie = Behandlungssgruppe, 13 Fälle; gestrichelte Linie = Kontrollgruppe, 11 Fälle; Standardabweichung = 1,09.

Einen Gruppenindex (performance of groups = PG) erhält man, wenn man die Zahl der Fälle mit den Werten I und II durch die Gesamtzahl dividiert:

$$\frac{\text{Zahl der Fälle mit I + II}}{\text{Gesamtzahl der Fälle}} \times 100 = \dots \% \text{ Effektivität}$$

Mit Hilfe dieses Gruppenindex kann die Wirksamkeit der Therapie beurteilt werden. Sie ist in Abb. 7 graphisch dargestellt. Die Abbildung zeigt die Wirksamkeit der Akupunkturtherapie in Prozent, ausgedrückt als den Anteil der Patienten, die nach den Beurteilungskriterien entweder als I oder II gewertet wurden.

Hieraus ist ersichtlich, daß die Wirksamkeit der Akupunkturtherapie, ausgedrückt als performance PG, bei abdominalen Operationen besser, nämlich 86,67 % (13 von 15 Patienten), ist als bei Thoraxoperationen mit 53,85 % (7 von 13 Patienten).

Bei der Menge der applizierten Analgetika fand sich kein deutlicher Unterschied zwischen den Behandlungs- und Kontrollgruppen.

Die Ergebnisse der MAS-Tests zeigten keine klare Beziehung zum Ausmaß der erlittenen Schmerzen, aber aus der Sicht des Therapeuten konnte eine deutliche Tendenz zu stärkeren Schmerzen bei ängstlichen und nervösen Patienten beobachtet werden.

Auch bei den gewöhnlichen Laboruntersuchungen fanden sich keine Werte, die direkt mit dem Ausmaß der Schmerzen korrelierten, jedoch schien eine geringfügige Azidose mit leicht erhöhtem Schmerzniveau verbunden zu sein.

Diskussion

Durch die vorliegenden Ergebnisse wird ausgedrückt, daß postoperative Schmer-

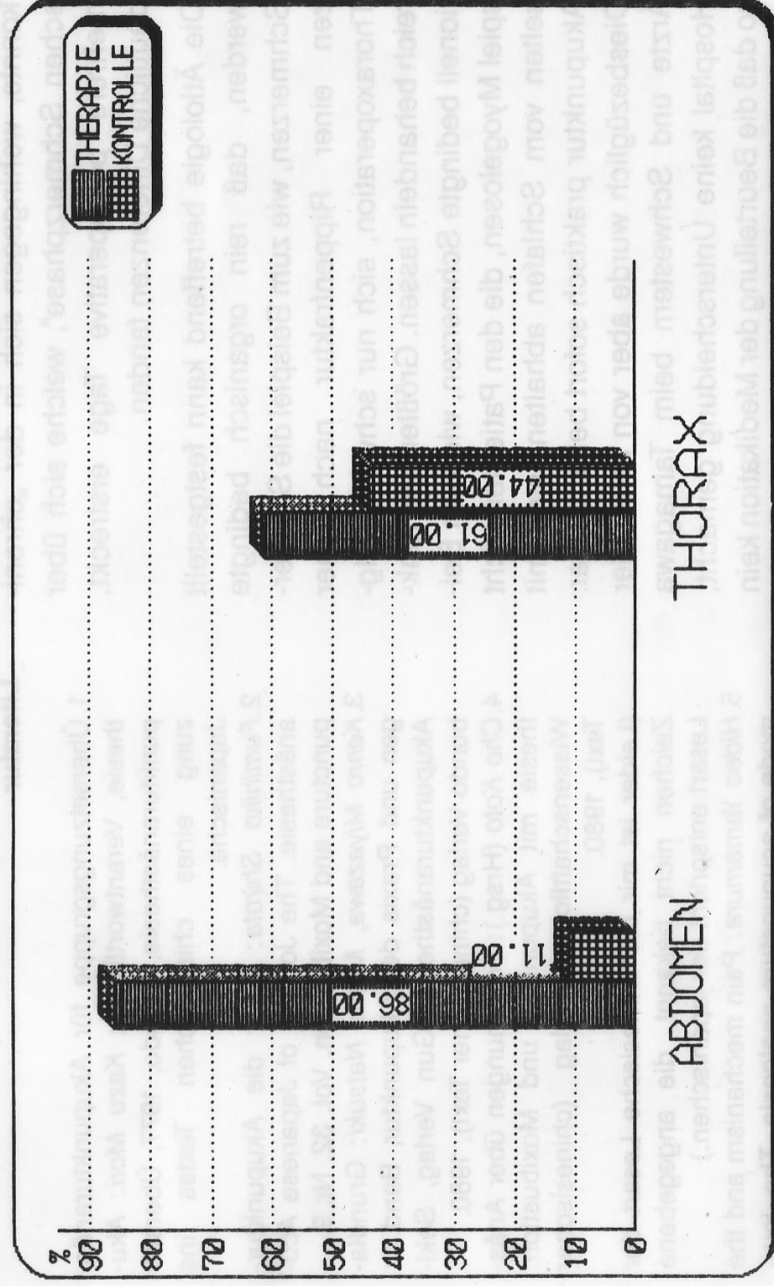


Abb. 7: Behandlungserfolge.

zen bei mit Akupunktur behandelten Patienten schneller und vollständiger abklingen als bei unbehandelten Patienten. Dabei zeigte die Anwendung bei Patienten nach abdominalen Operationen einen besseren Wirkungsgrad als bei Patienten nach Thoraxoperationen, was sicherlich nicht zuletzt durch die unterschiedliche Operationstechnik bedingt wird.

Insgesamt war die Menge der verwendeten Analgetika in der Behandlungsgruppe nicht geringer als in der Kontrollgruppe, aber dies läßt sich zum größten Teil darauf zurückführen, daß Analgetika nicht ausschließlich bei Schmerzen, sondern ihrer Nebenwirkung wegen auch bei Schlaflosigkeit gegeben wurde.

Eines der wesentlichsten Ergebnisse dieser Studie ist, daß bei den Schmerzen nach Ätiologie und „Phase“ unterschieden werden muß. Mit Phase meine ich, daß in der „akuten Schmerzphase“, direkt postoperativ, kein großer Unterschied zwischen den Gruppen festgestellt werden konnte, wohingegen sich in der „chronischen Schmerzphase“, welche sich über mehrere postoperative Tage erstreckt, deutliche Differenzen fanden.

Die Ätiologie betreffend kann festgestellt werden, daß rein organisch bedingte Schmerzen, wie zum Beispiel die Schmerzen einer Rippenfraktur nach einer Thoraxoperation, sich nur schwer erfolgreich behandeln lassen. Größtenteils funktionell bedingte Schmerzen, wie zum Beispiel Myogelosen, die den Patienten nicht selten vom Schlafen abhalten, sind mit Akupunktur praktisch sofort behandelbar. Diesbezüglich wurde aber von seiten der Ärzte und Schwestern beim Tamagawa Hospital keine Unterscheidung gemacht, so daß die Beurteilung der Medikation kein verlässliches Kriterium darstellt. Außerdem scheint die patientenintensive

Betreuung durch Akupunktur zum Erfolg der Therapie beizutragen.

Ein weiteres interessantes Phänomen stellt die Beziehung von Fieber und Behandlungserfolg dar. Ein geringer Temperaturanstieg (bis etwa 37,5 °C) unmittelbar nach der Operation ist normal und hat keinen Einfluß auf den Therapieerfolg. Ein Temperaturanstieg auf über 38 °C hingegen läßt die Wirkung der Akupunkturbehandlung deutlich abfallen; allerdings gilt dies auch für die Wirkung von Analgetika. Zusammenfassend kann man sagen, daß Akupunktur bei richtiger Indikationsstellung eine effektive Behandlungsform für postoperative Schmerzen darstellt. Allerdings sind noch weitergehende Studien, insbesondere bezüglich der Punktauswahl, wünschenswert. Durch eine Vielzahl von Fallstudien sollte sowohl eine weitere Verbesserung der Wirksamkeit als auch der Reproduzierbarkeit der Therapie erreicht werden können.

Literatur

1. Übersetzungsgruppe für Akupunktur-anästhesie, Verantwortlicher: Kazu Mori: Akupunktur-anästhesie, Tohodo, 1977, Übersetzung eines chinesischen Textes ins Japanische.
2. Fumihiko Shirota: Über die Akupunktur-anästhesie. The Journal of Japanese Acupuncture and Moxibustion, Vol. 32, Nr. 9.
3. Kenro Miyazawa, Meme Natsuki: Grundlagen und Praxis der Akupunktur, Band 1: Akupunktur-anästhesie. Gun Verlag, Sekibundo Verlag (chinesischer Text), 1980.
4. Cho Koto (Hrsg.): Forschungen über Anästhesie mit Akupunktur und Moxibustion. Wissenschaftlicher Verlag (chinesischer Text), 1980.
- (Leider ist mir die chinesische Lesart der Zeichen nicht bekannt, die angegebene Lesart entspricht der japanischen.)
5. Hideo Yamamura: Pain mechanism and the mode of acupuncture analgesia, The Journal of Traditional Sino-Japanese Medicine, Vol. 1, Nr. 1 (1980).

6. *Haruto Kinoshita*: Experimental research of acupuncture's effect on local pain. Showa Ishi, Vol. 41, Nr. 4 (1981).

7. *Shoji Yoshimoto*, Acupuncture anaesthesia in obstetrics and gynecology, Herausgabetatum und Verlag unbekannt.

8. *Toshio Watanabe, Teruo Miura et. al*: Anaesthetic effects of the electro-acupuncture method with electrodes attached on traditional acupuncture points. Oriental Medicine Research Center Kitasato Institute, 1981.

9. *Fumihiko Shirota, Hidehiko Mitsufuji, Hiroschi Igarashi*: Über die Elektroakupunkturanaesthesie, Journal of The Japan Society of Acupuncture (Oktober 1972).

10. *Hiroshi Kuriyama*: Clinical and experimental studies on electroacupuncture analgesia. Otorhinologische Praxis, Vol. 72, Zusatz 1 (1979) 289-322.

(Die deutschen Titel in den obigen Literaturangaben sind meine eigenen Übersetzungen; die englischen Titel sind in den Fachzeitschriften angegebene Untertitel.)

Anschrift des Verfassers:

Dr. med. T. Blasejewicz, 237 Yokosuka-SHI,
Nagaura-cho 5-35, Japan.

Anwendung von Akupunktur in der Betreuung postoperativer Patienten

Von T. Blasejewicz



Postfach 1101 + 1102 31110 Uelzen I

MEDIZINISCH LITERARISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT MBH

Postleitzahl erhalten Sie gerne auf Wunsch

Druck: G. Becker, Uelzen